



Punkt: der Tagesordnung

Antwort zum Auszug aus der Niederschrift über die Sitzung des Ortsbeirates Mainz-Weisenau am 05.02.2020

hier: Punkt 18 Anregungen aus der Mitte des Ortsbeirats

Protokollnotiz Spiegelstrich 4:

Nach der Einrichtung des neuen Fahrplans gibt es Bedenken, ob die Linie 62 im 15-Minuten-Takt ausreicht. Abends nur noch im ½-Stunden-Takt. Die aktuelle Taktung ist eher nachteilig. Außerdem sind im Januar drei Busse der Linie 62 gar nicht gekommen und auch ein direkter Nachfolgebus nicht. Kind kam dadurch nicht rechtzeitig zur Schule. Auch die Anfahrt zur Jugendherberge leidet darunter.

Es wird wie folgt Stellung genommen:

Die Taktausdünnung durch den Wegfall der Linie 63 auf der Göttelmannstraße betrifft einen vergleichsweise dünn besiedelten Bereich (angrenzend Volkspark bzw. Kleingartenanlage). Fahrgäste aus dem Weisenauer Kerngebiet können nach wie vor die Linie 63 nutzen, die nun auf einem anderen Weg in die Innenstadt fährt. Daneben bietet auch die Linie 65 weiterhin Verbindungen in die Altstadt/Innenstadt.

Wenngleich gewisse räumliche Verschiebungen der Fahrtrouten nicht zu bestreiten sind, ergibt sich für die Weisenauer Fahrgäste in der Summe ein vergleichbares Fahrtenangebot. Durch neue Routen haben sich für viele Zielbeziehungen auch neue Direktverbindungen ergeben. Dies betrifft u.a. auch die Anbindung der Jugendherberge.

Die erwähnten Fahrzeugausfälle sind bedauerlich. Sofern der Ortsbeirat den Tag und die Zeitlage nennt, geht die Verwaltung der Ursache gerne nach.

Protokollnotiz Spiegelstrich 6:

Der Stau auf der Wormser Straße sei laut Nachfrage bei der MVG so beabsichtigt, um Autofahrer/-innen zum Umdenken zu bewegen. Dadurch soll die Rhein-Achse entlastet werden. Letztlich ist dies eine Stau-Verlagerung nach Weisenau, was nicht hingenommen werden kann. Die Emission wird von den Messstellen Richtung Weisenau verlagert. Auch der Linienbus steht in diesem Stau und hat dadurch am Morgen an manchen Tagen gute 20 Min. Verspätung. In diesem Zusammenhang wird nochmal auf den Dringlichkeitsantrag 1994/2019 hingewiesen und gebeten, bei der noch ausstehenden Beantwortung die geänderte Verkehrssituation auf der Rhein-Achse nochmal zu überprüfen.

I. Kenntnis genommen

II. Weiter an

Ortsverwaltung,

Mainz- *W. Weisenau*

III. Z.d.A./Wvl. mit Akten

Mainz, *7.4.2020*

10.03-Amt für Steuerung und Personal

Im Auftrag

W. Weisenau

Es wird wie folgt Stellung genommen:

In der Weisenauer Straße bestand seit den 1990er Jahren eine Busspur zunächst mit Wechselanzeige, d.h. zur Freigabe in der jeweiligen Lastrichtung. Später wurde dieser Wechselbetrieb aufgegeben und die Busspur lediglich in Richtung stadtauswärts genutzt.

Im Laufe der Jahre zeigte sich, dass der Vorteil einer eigenen Busspur in dieser Fahrtrichtung nur sehr selten zum Tragen kam, weil die Rückstauungen i.d.R. erst weiter in Richtung Weisenau auftraten. Aufgrund der hohen Kosten für die Signalregelung der Busspur (regelmäßige Prüfung der Schilderbrücken) wurde die Entscheidung getroffen, eine markierte Busspur ohne Signalregelung einzurichten. Hierbei fiel die Entscheidung, die Busspur künftig in stadteinwärtiger Richtung einzurichten, da die Busse hiervon gerade in der Morgenspitze spürbar profitieren können. Die Busspur wurde in diesem Zuge bis direkt vor die Signalanlage am Übergang in die Rheinstraße/Einmündung Salvatorstraße markiert. Die Kritik am Wegfall des vormals zweistreifigen Aufstellbereichs, der eine Länge von ca. 50 m, d.h. eine Aufstellkapazität von rund 8 Kfz. aufwies, ist nicht belegbar. Rückmeldungen über eine massive Vergrößerung des Rückstaus bis über den Beginn der verlagerten Busspur können nicht bestätigt werden.

Die Kapazität des stadteinwärts fahrenden Verkehrs wird bereits an der Einmündung Hohlstraße/Tanzplatz in die Wormser Straße begrenzt. Auch hier ist lediglich ein einspuriger Querschnitt vorhanden, und die Freigabezeiten werden wie an der Salvatorstraße durch den Verkehr aus der Hohlstraße eingeschränkt. Dies ist allerdings unabhängig von der neuen Busspurenregelungen auch in der Vergangenheit so gewesen.

Die Verwaltung hatte sowohl vor Ort als auch mit einer Kamera eine erste Erhebung in der 2. Kalenderwoche (d.h. noch vor der Sperrung der Theodor-Heuss-Brücke) durchgeführt. Hierbei waren lediglich in der Spitzenstunde von 7.00 bis 8.00 Uhr kurzzeitige Rückstauungen über den Beginn der Busspur hinaus zu beobachten. Noch weiter entspannt hat sich die Situation bei einer Anfang März durchgeführten zweiten Erhebung, bei der selbst die maximale Ausdehnung des Rückstaus nicht den Beginn der Busspur erreichte. Somit ist die Aussage, der Stau habe sich nach Weisenau verlagert nicht zutreffend. Kurzzeitig verlängerte Fahrzeugkolonnen betreffen lediglich den Bereich am alten Rohrlager und unterhalb des Stadtparks.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Verkehrsabläufe auf der Weisenauer Straße auch aktuell zufriedenstellend sind. Eine möglicherweise subjektive Wahrnehmung größerer Rückstaus ist lediglich hinsichtlich der Rückstaulänge, nicht jedoch in Bezug auf die Wartezeit bis zum Überqueren der Signalanlage zutreffend. Spürbare Verkehrsbehinderungen, wie sie möglicherweise in der Vorweihnachtszeit registriert wurden, sind dem in dieser Phase großem Verkehrsaufkommen geschuldet, haben und hätten sich auch ohne die ergriffenen Maßnahmen eingestellt.

Protokollnotiz Spiegelstrich 8:

Auf der Göttelmannstraße/Höhe Viktorstift fahren Fahrradfahrer/-innen ungebremst über den Zebrastreifen. Kann hier eine zusätzliche Sperre angebracht werden?

Versetzte Sperrgelenke, die Radfahrerinnen und Radfahrer wirksam abbremsen, sind heutzutage nicht mehr praktikabel. Vor dem Hintergrund der weiten Verbreitung von Fahrradanhängern sowie neuartigen Typen wie z.B. Lastenräder müsste der Versatz sehr großzügig gewählt werden, um eine Befahrbarkeit sicherzustellen. Dies wiederum begrenzt den Effekt auf den „normalen“ Radverkehr erheblich.

An der genannten Stelle fehlt des Weiteren der Platz für eine ausreichend dimensionierte Sperre, außerdem könnte sie leicht umfahren werden. Vor diesem Hintergrund erachtet die Verkehrsverwaltung eine derartige Maßnahme für nicht geeignet.

Mainz, 3.4.2020

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'K. Eder', written in a cursive style.

Katrin Eder
Beigeordnete